

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

jetzt zeigen, ist es dringend zu wünschen, daß sie bei einstigem Frieden möglichst wenig Truppen übrigbehalten.

Metternich: Vortrefflich, ich bin mit Ihren Vorschlägen vollständig einverstanden. Wir müssen Blücher und seine Preußen mit gutem Anstand los werden.

Auf der Treppe. Feldmarschall von Blücher, Generallieutenant von Gneisenau.

Blücher: Ich habe von dieser gelehrten Strategie des Schwarzenberg nichts verstanden, der Teufel soll ihn holen. Meine Strategie ist: Wo steht der Feind? Dann packe ich an. Die Diplomaten gar, diese Schufte, verdienen den Galgen; sie möchten Napoleon noch schonen. Der Kerl muß herunter!

Gneisenau (wütend): Der große lange Mann, der die Leute, die er nicht mag, nur rückwärts über die Schulter ansieht, findet es töricht, daß man über den Rhein gehen will. Das sei ja vorher gar nicht unsere Absicht gewesen. Der Rhein sei ja ein Abschnitt! (er lacht höhnisch) Er verzeiht mir nicht, daß ich nicht die gleiche politische Gesinnung mit ihm gehabt habe. Sowie dieser heilige Krieg vorüber ist, trete ich aus seiner Armee und will lieber das Brot des Kummers essen, als diesem unfreundlichen Herrscher mich in seiner Armee aufdrängen.

Wiesbaden.

November 1813.

Das Stabsquartier des Korps York. Gasthaus gegenüber dem königlichen Schlosse. Ein Zimmer des Generallieutenants von York. — York, sein Adjutant, Rittmeister von Schaß, Lieutenant von Hülsen.

Hülsen: Eurer Exzellenz melde ich, daß soeben vierzig Mann nassauischer Jäger einen Transport nassauischer Militäreffekten, den ich auf Befehl des Generalintendanten Graf Bothmer mit Beschlag belegte, mir wieder abgenommen haben. Konnte es nicht verhindern, weil ich nur sechs Mann bei mir hatte. Der Transport steht noch unten in der großen Straße beim Schlosse.

York (sieht zum Fenster hinaus): Vor dem Schlosse stehen nassauische Posten. Ich kenne keine nassauischen Truppen; wo